

Im Symphonie-Konzert.

Residenz von John Rittsch, Esq., Großer New York.

Wittler (Editer)

Nämlich eigentlich hätte ich des schon viel früher thun solle, awer jeh hen Ich es definitiv, un-

Sie wisse, Wittler Editer, daß die Praminenz obliegt. Unser Eifer hat doch wahrhaftig genug Verpflichtungen

Ich hen alei mei Subjektivs gebat, daß es nig Ornlisches ist könnt, bitohs die Tidets war'n viel je billig.

Es war e wunderhohes Program, hot die Alti gesagt. (Woher sie des gewüßt hot, des wüßt Ich wisse)

Die Alti un die Maud war'n ausnahmsweis emol zur Zeit fertig, so daß mer hätte recht lichte könne, wann die Alti net, nachdem mer fort war'n

Das erste Stück, wo gespielt worn is, war von Mozart. Die Alti un die Maud hamwe sich ganz gut unnerhalte

Dann hat Eimer Vidano gespielt, awer er hot's net emol allein fertig gebracht, sonnern hot sich von Orchester verschiedene Mal beste losse müsse.

Ich hot mich schon gefreut uff die große Paul, wo mer ausgehen un Eins trinke hätte könne.

mer. Ich hen nämlich auch e Bihle der und Landstreicher wissen aber diese Gewohnheit der Leute schlau zu benutzen:

Ich wüchte nun genau, was kommen mußte, und gab meinem Maulthier die Sporen, um bald die Sache hinter mir zu haben;

So, jeh wisse Sie, warum Ich's uff gegeben hab, je probiern, die Alti je pliese.

Ihne des Nämliche wünschend Mit Rigards Yours John Rittsch, Esq.

Uebertrumpft.

Eine amerikanische Skizze.

Eines schönen Tages landete ich auf meinen Streifzügen durch Central-Amerika in der kleinen Stadt Es-cuintla;

Wollte man die ländlichen Wege dieses Distriktes als Landstrassen bezeichnen, so würde man sich einer sträflichen Lüge schuldig machen.

Nach einer halben Stunde war ich wieder am Kreuzungspunkt angelangt und beschloß nun, eine andere Spur zu verfolgen;

Während nun das Maulthier in der Mittagssonne langsam dahin trottete — offenbar ebenso unentschlossen wie sein Reiter — bemerkte ich auf dem Wege eine Gestalt, welche sich uns näherte.

Es war eine feierliche, fast beängstigende Ruhe in der Natur. Die Sonne brannte mir glühend heiß auf den Scheitel;

Als der Fremde vor mir näher und näher kam, fand ich Gelegenheit, eine Galgenphysiognomie zu studiren, welche von der Mittagssonne grell beleuchtet wurde;

die Häuslichkeit auf die Tüchtigkeit der Hausfrau angewiesen ist, wie die Frau für das Glück und Unglück des Hauses verantwortlich gemacht wird.

Als mir der Kerl gegenüberstand und ich gerade im Begriff war, an ihm vorbeizureiten, sagte er mit dreifhem Tone: Glauben Sie mir Ihr Feuer, Mann;

Mit diesem Vergnügen, antwortete ich ihm sehr höflich und reichte ihm ruhig meinen Glühmängel hin.

Die plötzliche Ueberraschung hatte ihn verblüfft; das unterdrückte Lächeln in seinen Zügen war verschwunden.

Kun, meine Herren, Sie sollen meine Geistesgegenwart nicht zu sehr bewundern. Das probate Mittel ist keineswegs neu.

Die Hausfrau. Im deutschen Sprachwort. Reich an Lebensweisheit ist der Sprichwörterkatz der Deutschen, und aus zahllosen jener aus dem Volksmunde

„Eine häusliche Frau ist eine schöne Frau!“ daraus folgert man, daß: „Wen Gott lieb hat, dem giebt er ein gutes Weib,“ oder es wird vorausgesetzt, daß, weil „Häuslichkeit ist das beste Heilmittel,“ ein kluger Mann eine weibliche Frau sucht.

„Heißt es doch mit Recht von einer ordentlichen Wirthschaft: „Wo die Frau wirthschaftet, wächst der Speck am Kalben,“ „Der Groschen, den die Frau erparnt, ist so gut wie der, den der Mann erwirbt.“

Sech mal sechs ist sechsunddreißig. In der Mann auch noch so fleißig, Wenn die Frau ist überflüssig, Geht die Wirthschaft hinter sich, die sich auch in folgenden Sprüchen noch kund giebt: „Die Frau trägt mehr in der Schürze fort, als der Mann mit dem Wagen hineinführt,“ oder: „Wenn die Ferne nicht schart, wie der Bahn, kann der Haushalt nicht bestehen.“

Die Häuslichkeit auf die Tüchtigkeit der Hausfrau angewiesen ist, wie die Frau für das Glück und Unglück des Hauses verantwortlich gemacht wird.

„Eine geistreiche Rede.“ Von dem Grafen Széchenyi, dem ersten Ungar, erzählt der „P. L.“ nach einem ungedruckten Briefe Ferdinands Rürnbergers eine niedliche Anekdote, die von dem originellen Geiste des Grafen Zeugnis ablegt.

„Eine Enthüllung.“ Von allen Günstlingen Napoleons I. war nach der Restauration keiner eifriger, dem neuen König Ludwig XVIII. seine Dienste anzubieten, als Fouché, Herzog von Otranto, der frühere Polizeiminister Napoleons.

„Ja, Sie. Ich erhielt jede Woche einen Brief, der mich über alle Vorkommnisse in Ihrer Umgebung und Ihrer Lebensweise unterrichtete.“

„Sire, Sie zwingen mich, etwas zu enthüllen, das Eurer Majestät Schmerz bereiten würde.“

„Sprechen Sie!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Kissen, schneidet den Kopf ab und richtet ihn zu: 1) am Spieß gespießt, 2) in Ofen gebraten, 3) gedünstet mit Gurken, 4) geschmort mit indischen Feigen, 5) gebraten mit Kürbis, 6) gebraten mit Bananen, 7) gebraten mit Salat von süßen Kartoffeln.“

„Eine geistreiche Rede.“ Von dem Grafen Széchenyi, dem ersten Ungar, erzählt der „P. L.“ nach einem ungedruckten Briefe Ferdinands Rürnbergers eine niedliche Anekdote, die von dem originellen Geiste des Grafen Zeugnis ablegt.

„Eine Enthüllung.“ Von allen Günstlingen Napoleons I. war nach der Restauration keiner eifriger, dem neuen König Ludwig XVIII. seine Dienste anzubieten, als Fouché, Herzog von Otranto, der frühere Polizeiminister Napoleons.

„Ja, Sie. Ich erhielt jede Woche einen Brief, der mich über alle Vorkommnisse in Ihrer Umgebung und Ihrer Lebensweise unterrichtete.“

„Sire, Sie zwingen mich, etwas zu enthüllen, das Eurer Majestät Schmerz bereiten würde.“

„Sprechen Sie!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Kissen, schneidet den Kopf ab und richtet ihn zu: 1) am Spieß gespießt, 2) in Ofen gebraten, 3) gedünstet mit Gurken, 4) geschmort mit indischen Feigen, 5) gebraten mit Kürbis, 6) gebraten mit Bananen, 7) gebraten mit Salat von süßen Kartoffeln.“

„Eine geistreiche Rede.“ Von dem Grafen Széchenyi, dem ersten Ungar, erzählt der „P. L.“ nach einem ungedruckten Briefe Ferdinands Rürnbergers eine niedliche Anekdote, die von dem originellen Geiste des Grafen Zeugnis ablegt.

„Eine Enthüllung.“ Von allen Günstlingen Napoleons I. war nach der Restauration keiner eifriger, dem neuen König Ludwig XVIII. seine Dienste anzubieten, als Fouché, Herzog von Otranto, der frühere Polizeiminister Napoleons.

„Ja, Sie. Ich erhielt jede Woche einen Brief, der mich über alle Vorkommnisse in Ihrer Umgebung und Ihrer Lebensweise unterrichtete.“

„Sire, Sie zwingen mich, etwas zu enthüllen, das Eurer Majestät Schmerz bereiten würde.“

„Sprechen Sie!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“